

Termine im November 2021		
Die Einwahldaten für die online stattfindenden Gemeindeveranstaltungen sind wie folgt: <b>Telefonnummer für die Veranstaltungen: 0619 67819736;</b> <b>Sprache Deutsch: 1#; Konferenznummer: 163 189 9056#;</b> <b>Gastnummer: einfach die # drücken</b> <b><a href="https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex">https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex</a></b>		
Mi 03.11.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung im Menno-Heim
So 07.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst Menno-Heim – Ltg. Nicole Witzemann
Sa 13.11.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag im Menno-Heim
So 14.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst online – Ltg. Helga Köppe und Bärbel Sczesny
Mo 15.11.	19.30 Uhr	GD kreativ online
So 21.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst Menno-Heim mit Abendmahl – Ltg. Nicole Witzemann
Fr 26. – So 28.11.		Herbsttagung vom MFB und DMFK im Menno-Heim
So 28.11 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst Menno-Heim – Ltg. Team Herbsttagung (2G Regelung - Infos zur Anmeldung folgen)
So 28.11.	18.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im Menno-Heim
Vorschau auf Dezember 2021		
Mi 01.12.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung im Menno-Heim
So 05.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Bernhard Thiessen
Die Kollekten erbitten wir in diesem Monat für die Mennonitische Jugend Norddeutschlands und am 1. Advent für die Arbeit in unserer Gemeinde.		
<b>Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:</b> Berliner Mennoniten-Gemeinde, IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100		



## Auslegung des Monatsspruches

Wie es uns so geht, im Zeitalter der uns beherrschenden Technik. Da möchte man den Tag bewusst mit einer Zeit des Gebets beginnen. Da klingelt das Handy ...! Manchmal ist es gar nicht so einfach, sich auf die „Liebe Gottes“ und die „Geduld Christi“ zu konzentrieren. Es gibt so viele Dinge, die uns ablenken. Doch, solange es sich nur um einen Anruf, eine SMS eine Mail oder einen wichtigen Termin handelt, mag das alles nicht so dramatisch sein.

Ganz anders stellte sich die Situation der Christen in Thessaloniki dar. Paulus, so berichtet die Apostelgeschichte, besucht auf seiner zweiten Missionsreise diese damals bereits über 300 Jahre alte Stadt und gründet dort um das Jahr 50 die zweite christliche Gemeinde in Europa. Weil er in der örtlichen Synagoge die Schrift auslegt und so Sympathisanten aus dem Umfeld der jüdischen Gemeinde für Christus begeistert, entsteht eine ungewohnte Konkurrenzsituation. Manche halten das für Abwerbung und sind daher nicht gut auf Paulus zu sprechen. Werden die Thessaloniker dem zunehmenden Druck von außen standhalten? Es gibt Aufruhr; Angst und Schrecken machen sich breit. Die Frage ist, wann Jesus endlich wiederkommt! Manch einer verliert die Geduld ... andere verlieren den Mut ... wieder andere stehen sogar in der Gefahr, den Glauben zu verlieren. Paulus und Silas können nur durch eine überhastete Abreise bei Nacht und Nebel entkommen. Doch das Evangelium hat seinen Lauf begonnen.

Im Neuen Testament finden sich hierzu zwei Briefe, die an diese Vorgänge an Thessaloniki anknüpfen. Darin legte der Apostel Paulus den Thessalonikern gegen Ende seines Briefes u.a. die *Treue* ans Herz. Aber es ist zu überlegen, wie der Begriff Treue in diesem besagten Zusammenhang gemeint ist. Im ersten Augenblick könnte man denken: Gott hat uns lieb und Christus hat Geduld mit uns – das ist nicht falsch, aber vom Zusammenhang her muss etwas anderes gemeint sein. Es geht hier ja darum, dass *unsere* Herzen auf etwas gerichtet werden sollen. Das bedeutet: *Wir* sollen lieben, nämlich Gott; und *wir* sollen geduldig im Glauben beharren, nämlich im Glauben an Christus. Es geht hier also darum, dass wir im Glauben treu bleiben. Wer Gott liebt, bleibt ihm treu in guten und in schlechten Zeiten, denn die Liebe hört nimmer auf. Und wer Jesus Christus als seinen Herrn und Heiland kennengelernt hat, der weiß, worauf es ankommt: darauf, dass wir bis ans Ende beharren und selig werden.

Einen schönen Monat November wünscht Euch allen  
Bärbel Sczesny

## Wir gratulieren im November

Wir wünschen allen Menschen, die im November Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich mit Jesaja 61,10:

**Meine Seele ist fröhlich in meinem Gott;  
denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich  
mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.**

04.11.1951	Dorothea Kleiner	21.11.1989	Felix Kramer
07.11.1943	Christa Döring	23.11.1991	Lili Sophie Liu
09.11.1940	Bernd Ewert	27.11.1964	Kerstin Reymann
10.11.1961	Andreas Kramer	29.11.1930	Gerhard Wiens
12.11.1967	Michaela Kuntze	29.11.1991	Julia Kramer
20.11.1943	Renate Flex		

Wir denken besonders an die Kranken und Einsamen in unserer Gemeinde, sie bedürfen unserer Gebete, Fürsprache und Zuwendung. Gott möge Ihnen die nötige Kraft geben und ihnen beistehen.

### Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin

☎ 030 / 772 50 58; 📠 030 / 770 29 745; E-Mail: [berlin@mennoniten.de](mailto:berlin@mennoniten.de)  
Internet: [www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de](http://www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de)

<b>1. Vorsitzender</b>	<b>Torsten Seefeldt</b> , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: <a href="mailto:seefeldt.torsten@t-online.de">seefeldt.torsten@t-online.de</a>
<b>2. Vorsitzende</b>	<b>Ulrike Stobbe</b> , ☎ 030 / 453 82 20, E-Mail: <a href="mailto:ustobbe@web.de">ustobbe@web.de</a>
<b>Kassenführer</b>	<b>Dennis Flex</b> , ☎ 03328 / 331814, E-Mail: <a href="mailto:dennis.flex@t-online.de">dennis.flex@t-online.de</a>
<b>Schriftführer</b>	<b>Joachim Ewert</b> , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: <a href="mailto:joachim.ewert@gmx.de">joachim.ewert@gmx.de</a>
<b>Heimeltern</b>	<b>Kerstin Flex</b> , ☎ 030 / 7725058, E-Mail: <a href="mailto:berlin@mennoniten.de">berlin@mennoniten.de</a>
<b>Pastorin</b>	<b>Nicole Witzemann</b> – erreichbar unter 01522-6091801 oder per E-Mail: <a href="mailto:nicole.witzemann@googlemail.com">nicole.witzemann@googlemail.com</a> , persönliche Termine nach Absprache
<b>Predigende</b>	<b>Helga Köppe</b> , ☎ + 📠 030 / 706 34 78; E-Mail: <a href="mailto:helgakoeppe@web.de">helgakoeppe@web.de</a> <b>Bernhard Thiessen</b> , ☎ 030 / 64 16 33 22, E-Mail: <a href="mailto:b.thiessen@posteo.de">b.thiessen@posteo.de</a>
<b>Diakonie</b>	<b>Klara Gibert</b> , ☎ 030 / 660 649 17 <b>Helga Köppe</b> , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: <a href="mailto:helgakoeppe@web.de">helgakoeppe@web.de</a> <b>Bärbel Sczesny</b> , ☎ 030 / 744 34 74 <b>Peter u. Anne Hege</b> (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, <a href="mailto:aphege@freenet.de">aphege@freenet.de</a>
<b>Gemeindebrief</b>	<b>Christiane Jantzen</b> , E-Mail: <a href="mailto:gemeindebriefberlin@mennoniten.de">gemeindebriefberlin@mennoniten.de</a> <b>Redationsschluß für den Gemeindebrief: 15. des Vormonats!!</b>

# MJN IM NOVEMBER/DEZEMBER

## RÜCKBLICK

### VDM-Freizeit

Im September fand die erste VDM-Freizeit statt. Mit 110 Personen aller Generationen haben wir diskutiert, gelacht, gefeiert, gesungen und Gemeinschaft leben können.

Dabei sind auch tolle neue Projekte entstanden:

- Die Generation Ü18 hat die Planung eigener Treffen in die Hand genommen. Dreimal im Jahr wollen sie explizite Ü18-Treffen organisieren und sich mit Gott und aktuellen Themen beschäftigen – dabei ist auch eine Ü18-Freizeit im Ausland.

- Es hat sich ein neuer Freundeskreis der MJN gegründet, der kommenden Jahr zu einem ersten Treffen zusammenkommen will.

Mehr Informationen zu diesen Projekten gibt es in Kürze u.a. in unserem Jahresprospekt 2022, das Anfang Dezember verschickt wird.

### MennoTreff XXL

Vom 22.-24.10. trafen sich 23 Personen im Heideheim zum ersten MennoTreff XXL in Präsenz seit zwei Jahren! Zum Thema "AUF|BRUCH" haben wir mit Hilfe unserer eigenen Galaxie geschaut, wohin wir eigentlich aufbrechen möchten – im Leben, in unseren Freundschaften, im Glauben – und wie wir dorthin kommen können. Ein abwechslungsreiches Workshop-Programm sowie ein Geländespiel im Dunkeln mit anschließendem Cocktaillabend haben uns unvergessliche Momente beschehrt!



Dein Jugendreferent: Gustav: [gustav@mjn-mennoniten.de](mailto:gustav@mjn-mennoniten.de) bzw. 0176/62224497 (auch per   

Deine JK-Mias: Diana Günther [diana.guenther@diana@web.de](mailto:diana.guenther@diana@web.de);

Ruth Hildebrandt [2603reh@gmail.com](mailto:2603reh@gmail.com); Eva Quiring [eva@quiring-online.de](mailto:eva@quiring-online.de)



## VERTRAUE!

Auf unserem MennoTreff XXL haben wir uns mit Wünschen für das **Jahresthema 2022** beschäftigt. Dabei haben wir geschaut, welche Themen, Anliegen und Gedanken uns gerade besonders beschäftigen und sind schließlich bei VERTRAUE! angekommen. Vertrauen auf Gott, aber auch in unsere Freundschaften, die uns halt geben. Sich auch mal fallen lassen können, zurücklehnen und den Dingen ihren Lauf lassen. Aber sich auch selbst mehr zuzutrauen, etwas in die Hand nehmen können oder wollen – all das bewegt unsere Herzen und deshalb wollen wir den Schritt wagen und uns trauen zu vertrauen.

## AUSBLICK

Vom **26.-28.11.** findet in Neuwied unser letzter MennoTreff 2021 statt. Es werden natürlich wieder Plätzchen gebacken und wir werden das Jahr auf unserer letzten Veranstaltung gebührend ausklingen lassen.

Wer sich auch über **Silvester** mit Gott und seinem Glauben beschäftigen will, kann vom 28.12.21 bis 02.01.22 bei Life Impact vom Juwe dabei sein! Mehr Infos auf <https://juwe.org>.

**Nicht vergessen!**  
Die MJN hat eine neue Adresse!

MJN  
Gustav Reinhardt  
Klarenthaler Str. 3  
65197 Wiesbaden

## Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder, Freunde und Freundinnen der BMG!

Am 6. Oktober haben wir uns in der Gemeinderatssitzung sehr eingehend über das „Wo“ und „Wie“ wir die Gottesdienste in Zukunft feiern wollen, unterhalten. Ausschlaggebend dafür war, dass unsere Gottesdienstbesucher alle gepflegt, gesundet oder getestet (die sogenannte 3G-Regelung) waren, wir einen Luftreiniger angeschafft haben und der Wunsch der Gemeindeglieder, wieder im Menno-Heim für die Gottesdienste zusammenzukommen, waren. Wir wollten auch die Gemeindeglieder und Gäste berücksichtigen, die unsere Gottesdienste Online (diesen Begriff haben wir für Telko, Video und andere Bezeichnungen für Fernübertragungen gewählt) empfangen haben. Unter diesen Aspekten haben wir beschlossen, dass die Gottesdienste wieder im Menno-Heim stattfinden, einschließlich der Online-Übertragung. Es sei denn, dass Predigende es vorziehen, von zu Hause oder einem anderen Ort den Gottesdienst zu übertragen. Wir haben uns auch über das Tragen der Maske und das Singen im Menno-Heim unterhalten. Im Menno-Heim ist Masken-Pflicht. Sie darf dann abgenommen werden, wenn der Besucher sitzt. Ob das Singen mit Maske oder ohne oder überhaupt möglich ist, muss der/die Predigende nach den jeweiligen Vorschriften und Gegebenheiten entscheiden. Ob ein Gottesdienst im Menno-Heim stattfindet oder Online übertragen wird, wird zukünftig im Gemeindebrief genannt.

Unser Menno-Heim ist ein Denkmal. Um dies auch nach außen sichtbar zu machen, haben wir die Denkmalplakette neben der Eingangstür angebracht. Dazu gibt es ein Exposee, das über das „Warum“ wurde es ein Denkmal und das „Wie“ ist es in den Besitz der BMG gekommen, aufklärt.

In Sachen Bauen bewegt sich etwas. Zwischen Torsten Seefeldt und dem Berliner Architekten fand ein Gespräch statt, indem der Architekt ein Gespräch im Menno-Heim im kleinen Kreis vorgeschlagen hat. Er möchte die Örtlichkeiten kennen lernen und mit uns über die Baupläne von Klaus Reymann sprechen. Der Termin wird zeitnah stattfinden. Der Finanzierungsplan liegt leider immer noch nicht vor.

Die Dachkonstruktion über der Terrasse mit dem Anschluss an das Mauerwerk ist nicht mehr dicht. Wir haben einen Dachdecker beauftragt, der den Schaden beheben soll. Leider sind auch Dachdecker z. Zt. schwer zu bekommen.

Jetzt noch ein Hinweis in eigener Sache: Der Gemeinderat will wieder im Menno-Heim tagen. Am 3. November wird die Sitzung in Präsenz und versuchsweise auch Online stattfinden.

Ich wünsche euch/ihnen eine gute Zeit im November. Jochen Ewert, 13. 10. 21

## Männerfreizeit in Volkenroda vom 19.-22.09.2021

Hero Jan Strohmann rief und 25 Männer trafen sich im Kloster Volkenroda. Leider musste die Männerfreizeit im letzten Jahr Corona bedingt ausfallen, so freuten wir uns alle, endlich einander wieder zu sehen. Aus Berlin nahmen Dieter Flex und Horst H. Krüger teil. Volkenroda liegt in der Nähe von Mühlhausen und Bad Frankenhausen. Hier wurden die „aufständigen Bauern“ am 15.05.1525 vernichtend durch das Heer der Fürsten geschlagen. Unser Thema war folglich der sog. Bauernkrieg und Thomas Münzer. Astrid von Schlachta gab uns - sehr sachkundig - den geschichtlichen Einstieg in dieses Thema, welches dann bei der Stadtführung weiter vertieft wurde. Mühlhausen, war im Mittelalter eine reiche Stadt. Bis heute prägen 6 Kirchen und viel große Fachwerkhäuser das Bild der Stadt. Mühlhausen wurde im 2. Weltkrieg nicht zerstört und die Fachwerkhäuser sind sehr schön restauriert. Bei Bad Frankenhausen befindet sich das Schlachtfeld, hier wurden ca. 6000 Bauern getötet. Thomas Münzer, der Führer der Bauern, wurde gefangen genommen und am 27.05.1525 hingerichtet. Wir besichtigten das Panorama Museum Bad Frankenhausen mit dem Monumentalgemälde „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ von Werner Tübke. Er hat auf einem Rundbild die Situation zur Zeit der Reformation auf sehr eindrucksvolle Weise dargestellt. Am Kyffhäuser - Denkmal erfuhren wir durch einen fachkundigen Stadtführer die Geschichte Deutschlands um 1888 und warum an diesem Ort das Kaiser Wilhelm Denkmal erbaut wurde.

Joachim Wieler berichtete der Gruppe über seine Erfahrungen bei der Gründung der Hochschule für Sozialarbeit in Erfurt, mit welchen Herausforderungen er als Westdeutscher im „Osten“ zu kämpfen hatte. Wir Berliner konnten unsere eigenen Erfahrungen mit der Gemeindearbeit in der Nachwendezeit im „Osten“ einbringen.

So hatten wir in den Abendstunden viel Zeit uns mit den verschiedenen Orten und deren Geschichte auseinander zu setzen. Den Abschlussgottesdienst leitete Horst H. Krüger. Alles in Allem verlebten wir inhaltsschwere und gute gemeinsame Tage. Die nächste Männerfreizeit wird am 01.Mai 2022 voraussichtlich in Bremerhaven stattfinden.

Horst H. Krüger

» Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch tragt! Christen können wirklich erlöster aussehen, wenn sie Gottes Liebe annehmen.

CARMEN JÄGER

## Alles eine Frage der Identität?



„Identität“ ist ein spannendes, kontroverses und unerschöpfliches Thema. Es wird die letzten beiden Monate des Jahres den Digitalen Donnerstag prägen. Zunächst beschäftigen sich Miriam Kohn und Astrid von Schlachta ganz allgemein mit Identität. Dabei stehen einige Bücher im Mittelpunkt, die vorgestellt und anhand von einigen Passagen diskutiert werden sollen: unter anderem Amartya Sen, Identität und Gewalt; Norbert Elias, Etablierte und Außenseiter; Leo Driedger/Leland Harder, Anabaptist-Mennonite Identities in Ferment. Die Teilnehmenden nähern uns dem Thema „Identität“ unter verschiedenen Aspekten, schauen unterschiedliche Konstellationen und Konstruktionen an – immer im Hinterkopf die mennonitisch-täuferische Gemeindeflandschaft und das Verhältnis zur Gesellschaft.

Im Dezember stehen dann Texte zur Identität aus der täuferisch-mennonitischen Tradition im Mittelpunkt. Gestaltet werden die Einheiten von Wolfgang Krauß und Astrid von Schlachta. Welche Identitäten prägten die Täufer und die Mennoniten in der Vergangenheit und wo stehen sie heute? Die Teilnehmenden wollen über den Blick in die Geschichte ins Gespräch über das Heute kommen.

Alle sind herzlich eingeladen teilzunehmen – egal, ob man einen großen Beitrag leisten kann zu dem Thema oder nicht. Um teilzunehmen, ist es nicht nötig, die Bücher gelesen zu haben.

Infos und Einwahldaten zum Digitalen Donnerstag der AMG unter <https://www.mennoniten.de/digitaler-donnerstag/>

Quelle: mennonews.de

## Kampagne #beziehungsweise jüdisch und christlich: näher als Du denkst“



### Eine jüdische Stimme (Kurzfassung)

Brennende Synagogen, zerstörte Einrichtungen, Morde und Massenverhaftungen – die Reichspogromnacht des 9. November 1938 war ein Wendepunkt in der deutsch-jüdischen Geschichte. In der Erinnerungskultur jüdischer Gemeinden hierzulande ist dieses Datum zentral. Gemeinsame Geschichte ist identitätsstiftend, aber welches Selbstverständnis lässt sich aus erlittener Verfolgung und Vernichtung beziehen? Und wie gedenkt man der Schoah, der kalt-herzig von Menschen begangenen monströsen Verbrechen, das unser Verstehen übersteigt?

Sachor, Erinnern und Gedenken, gehört zum Kern des Judentums und drückt sich in charakteristischen liturgischen Praktiken aus. Klagelieder und Gebete wie Kaddisch und El Malé Rachamim sind jahrhundertalte Ausdrucksformen von Trauer und Gedenken, die weiterhin benutzt werden, ohne damit der Schoah eine religiöse Deutung beizulegen. Daneben bezieht jüdische Erinnerungskultur heute eine Vielfalt anderer Formen ein, wie Zeitzeugenberichte, Kunstwerke, Namenslesungen. Auch unterschiedliche biographische Zugänge wirken sich auf die Gestaltung des Erinnerns aus: Überlebende gedenken anders als die Generation ihrer Enkel, aus der früheren Sowjetunion zugewanderte Juden bringen wieder andere Narrative mit. Einig sind sich alle darin, das „Sachor!“ fortzutragen und lebendig zu halten. – Rabbinerin Dr. U. Offen-berg

### Eine christliche Stimme (Kurzfassung)

»Zwei und ein halbes Jahr stritten die vom Lehrhaus Schammals mit denen des Lehrhauses Hillel über die Konsequenzen des bösen Tuns der Menschen. Die einen sagten: Es wäre dem Menschen dienlicher, wenn er nicht erschaffen worden wäre.

Die anderen sagten, es ist dem Menschen dienlicher, dass er erschaffen worden ist. Sie stimmten ab und kamen zu dem Schluss: Es wäre dem Menschen zwar dienlicher, er wäre nicht erschaffen worden, da er nun aber erschaffen sei, soll er seine Geschichte bedenken und sein Tun in der Zukunft.« (Babylonischer Talmud, Eruvin 13 b)

Ein hochaktueller uralter Text, der für die Frage nach Wegen der Erinnerung und des Gedenkens als Ausgangstext nicht nur am 9. November taugt. Zukunft ist Erinnerung und alle Versuche, ohne den Prozess die eigene »Geschichte zu bedenken«, »zu tun«, also handlungsfähig zu werden, werden scheitern. Dabei macht dieser Text auch auf eine Orientierung deutlich, ohne die Erinnerung nicht auskommt. Denn wie wir auch wissen, ist Erinnerung nicht per se auf eine Zukunft in Gerechtigkeit und Frieden ausgerichtet. Es gibt auch Erinnerung an vergangene durch Gewalt entstandene Größe oder eben auch leider Erinnerungen an die Nazizeit, die sich nach so einer germanischen Herrschaft sehnen, oder nach einem *weißen* Europa.

Biblich geht es aber um die Vermeidung von gewaltvollem bösem Tun. Es geht um Erinnerung, die Ernst macht mit der Ebenbildlichkeit Gottes aller Menschen und damit eben der Teilhabe und der Gleichwertigkeit aller Menschen. Nun ist der Talmud kein christlicher Text. Dass wir ihn überhaupt als Christ\*innen wertschätzend wahrnehmen, ist wohl auch ein Ergebnis von Erinnerung. Erinnerung daran, dass unsere Kirchengeschichte vor Missachtung und Gewalt gegen Juden nur so strotzt und dass wir uns von dieser Missachtung abkehren müssen – Erinnerung als Umkehr. Denn diese eigene Gewaltgeschichte zu bedenken und danach zu tun, führt uns in einen demütigen und wertschätzenden Zugang zu jüdischem Denken und zu der Frage, warum musste diese Schwester im Glauben, das Judentum, von Christ\*innen so abgewertet, diskriminiert und verfolgt werden. Diese Frage ist am 9. November heute besonders naheliegend. Denn Erinnerung ist Aufruhr auch gegen die eigenen bis in die Gegenwart wirksamen jüdenfeindlichen Traditionen. Solche Erinnerung gestaltet Zukunft. Gehen wir denken und tun danach. – Christian Staffa